



Über Gänsehautmomente, Passionen und Haltungen

Interview mit Till Quitmann

Kurzfristig trafen wir Till Quitmann in seiner Küche. Der Klappstuhlreporter aus der WDR-Lokalzeit musste den verabredeten Termin aus beruflichen und wetterbedingten Gründen verlegen. Wegen des schönen Wetters zogen wir noch um in den Klettenbergpark, in dessen Nähe Till Quitmann mit seiner Frau und seinen beiden sieben und neun Jahre alten Töchtern wohnt. INSülz sprach mit dem 49-Jährigen über seine Freude an besonderen Klappstuhl-Talks, die Bedeutung von Konsequenz und Haltung sowie seine Leidenschaft für kölsche Musik und Klettenberg im Besonderen.

Das Interview führte für INSülz Dorothee Mennicken.

Fotos: Monika Nonnenmacher

Herr Quitmann, warum mussten Sie den Termin verlegen?

Können wir uns duzen? Ich bin so einfach wie der Klappstuhl – das mit dem Sie klingt für mich immer noch komisch.

Klar, können wir machen. Wie war das jetzt mit dem Grund für die Verlegung?

Ich habe heute einen Klappstuhl gemacht mit Julius Brink, dem Beachvolleyball-Olympiasieger von 2012. Aufgrund des schönen Wetters haben wir das Interview spontan auf heute vorverlegt. Der soll am Donnerstag gesendet werden, deshalb muss ich morgen in den Schneiderraum. Das ist so bei den Freiberuflern, wir sind von den Planungen und Verschiebungen beim WDR abhängig. Zweiteilen kann ich mich ja leider nicht, obwohl meine Tochter das gern erfinden möchte ...

Das hätte aber nicht nur gute Konsequenzen, oder?

Wahrscheinlich wären wir dann noch bestusster, als wir es ohnehin schon sind. Wir sitzen ja jetzt schon, essen, telefonieren und







FRIEDRICHS
— DIE METZGEREI —

Regional.

Fair.

Nachhaltig.

Transparent.

SÜLZBURGSTRASSE 126
50937 KÖLN

FRIEDRICHS-DIEMETZGEREI.DE

machen Termine gleichzeitig. Vielleicht wäre etwas mehr Konsequenz angesagt.

Was meinst du damit?

Ich habe einen Bericht über Greta Thunberg, die Klimaaktivistin aus Norwegen, gelesen. Sie hat einen deutschen Reporter, der sie interviewen wollte, nach Hause geschickt, weil er zu dem Termin geflogen war. Es sei vereinbart gewesen, dass jeder, der sie interviewen wolle, nicht fliegen dürfe. Das ist wirklich das Großartigste, was ich in letzter Zeit gelesen habe. Keine Kompromisse. Wahrscheinlich kommt man so zwar nicht durch das gesamte Leben, aber wir müssen alle mal wieder dahin, eine Haltung zu bestimmten Dingen zu haben und die auch konsequent zu verfolgen.

Kommen wir zu deinem Werdegang: Wie bist du denn eigentlich zum WDR gekommen?

Ich habe Verlagskaufmann gelernt, dann in Siegen ein Studium zum Diplom-Medienwirt gemacht. Eigentlich wollte ich PR machen, aber aufgrund der großen Krise 2001, nach den Attentaten auf das World Trade Center, wollte mich niemand einstellen. Durch Kontakte, die ich während des Studiums geknüpft hatte, konnte ich dann fünf Jahre Lokalzeit in Siegen machen. Ich kenne dort alles von Sundern über den Rothaarsteig bis hin zu den Schützenfesten. Damals habe ich auch in dem kleinen sauerländischen Ort Hallenberg gedreht, aus dem meine Frau kommt. Sie habe ich dann zwar auf einem Partyschiff in Köln kenngelernt, aber mit meiner Ortskenntnis konnte ich sie beeindrucken und dadurch kennenlernen.

Wie bist du dann wieder zurück nach Köln gekommen?

Ja, ein paar kleinere Umwege hat es gebraucht, unter anderem war ich bei TechniSat in der Eifel, die einen der größten TV-Sender Europas aufbauen wollten. Da hat mich mein ehemaliger Chef





beim WDR gesehen, so irgendwo auf Sendeplatz 50, und hat mich nach Köln geholt. Jetzt bin ich seit 2007 bei der Lokalzeit. Zunächst habe ich da ganz normale Beiträge gemacht, bis ich dann auf die Idee mit dem Klappstuhl kam.

Kommen wir zum Klappstuhl – wie lange gibt es die Interviewreihe jetzt schon, und wie kam es dazu?

Fast sechs Jahre: Den ersten habe ich mit Peter Stöger gemacht, der gerade Trainer beim 1. FC Köln geworden war. Hintergrund war, dass die WDR-Lokalzeit auf Facebook ging und dort nichts passierte, weil nur ab und zu ein Bild gepostet wurde. Da habe ich vorgeschlagen, Interviews mit Leuten zu machen, die viele Facebook-Kontakte haben. Als Dritten habe ich dann Hans Sarpei, den Fußballspieler auf dem Dach in Chorweiler, wo er herkommt,

interviewt. Der war zu der Zeit Twitterkönig – das gab ein sehr großes Echo in Facebook. Etwas später zeigte dann ein Klappstuhl mit dem damaligen Dompropst Feldhoff auch die ernsthafte Seite. Als ich mich dann noch mit Christoph Kuckelkorn, dem Bestattungsunternehmer und damaligen Leiter des Rosenmontagszuges, in den Sarg legte während des Interviews, war das der Durchbruch.

Also war das Format am Anfang umstritten?

Ja, wir haben am Anfang sehr viel Kritik gekriegt, auch intern. So zum Beispiel über die unscharfen Bilder, die wir gemacht haben, und überhaupt, weil wir so anders waren, mal ernst, mal frech, mal auch klamaukig. Aber wir waren im Gespräch, und so hat sich das Format durchgesetzt.

Wie läuft denn die Auswahl der Interviewpartner?

Am Anfang war es nicht einfach, weil die Angesprochenen gähnten, wenn sie hörten: „Wir machen eine Interviewserie.“ Aber mit der Zeit hat sich das geändert – jetzt melden sich auch Leute bei uns, wie David Garrett, DJ Bobo oder The Boss-Hoss, die gern einmal auf den Klappstuhl wollen. >>





Holzmöbel
vom Fachmann:
Echt einzigartig.

SCHREINEREI
Kurth & Söhne KG

Jürgen Kurth & Söhne KG

☎ 02238 46 1448
www.schreinerei-pulheim.de

Wir setzen individuelle Wünsche nach Maß um: Möbel • Küchen • Parkett • Decken • Fassaden • Türen • Fenster • Terrassen • Innenausbau • Umbauten • Montagen • Reparaturen • Einbruchschutz

**Kommmh
frühstücken**

**VIELE LECKERE
FRÜHSTÜCKE
IN UNSEREM GEMÜTLICHEN
CAFÉ MIT TERRASSE!**

Kraus Filiale Luxemburger Str. 321
Ecke Klettenberggürtel
50939 Köln-Klettenberg

**Z.B.
FRÜHSTÜCK
FÜR 2**

kraus
backt unwiderstehlich gut

Gültig bis 15.08.2019 in der Kraus Filiale Luxemburger Str. 321

GRATIS
1 KAFFEESPEZIALITÄT*

www.unwiderstehlich-gut.de

Welche Kriterien hast du jetzt bei der Auswahl?

Die Leute müssen eine Geschichte zu erzählen haben. Mir genügt es nicht, dass sie prominent sind. Sie müssen etwas haben, das mich in irgendeiner Weise interessiert – sonst bringt das nichts. Was mich nicht interessiert, sind solche Fragen: Was hat Moritz Müller, der Eishockeyspieler gedacht, als er Deutscher Meister wurde? Was soll er da gedacht haben??? Was mir wichtig ist, dass hinter Erfolgsgeschichten meistens sehr viel harte Arbeit, langes Ackern steckt. Das sehen die Leute nicht – das möchte ich sichtbar machen.



Voriges Jahr im März ist der Klappstuhl auf die Bühne gegangen. Wie kam es dazu?

Ja, das war ein schöner Zufall. Ich habe den Musiker J.P. Weber kennengelernt ...

... den kenne ich jetzt nicht ...

Das ist der mit dem Lied (fängt an zu singen) „Der letzte Wagen ess immer ne Kombi un Du liss hingen en d'r Kess“, und der meinte: „Junge, du bist so talentiert, warum gehst du nicht auf die Bühne?“ Er meinte, ich könne viel mehr, und hat seine Agentur zu mir geschickt. Die haben dann gesagt, wir bringen das auf die Bühne, du brauchst dich um nix zu kümmern, und wenn es schieft, zahlen wir.

Das ist ja Luxus.

Allerdings. Dann habe ich ein paar Leute eingeladen, die habe ich mir selbst ausgesucht. Live ist es ja völlig anders, da muss alles funktionieren, sonst sagen die Leute: „Ich geh dann mal ein Kölsch trinken“ – ich stand also enorm unter Druck. Gaby Köster hat mir als allererster Liveguest enorm geholfen, weil ich so nervös war. Ein paar Namen braucht man schon, damit die Leute sich Karten kaufen, auch wenn die nicht so Prominenten, wie zum Beispiel die Schönheitschirurgin Dr. Pirkko Schuppan in der ersten Sendung, genauso interessant sind im Gespräch.



Anfang April ist die dritte Theatershow über die Bühne gegangen – ist live etwas Besonderes?

Auf jeden Fall, da gibt es einfach Gänsehautmomente, die man so schnell nicht vergisst. Etwa als im Theater das Licht ausging, weil wir demonstrieren wollten, wie es war, als Gaby Köster den Schlaganfall erlitt. Oder als ich mit Kuckelkorn im Sarg lag, und im Zuschauerraum war zu hören: „Dat määt der jetzt doch nit wirklich.“ Diese Schwingungen mitzukriegen, das ist Adrenalin pur, es gibt nichts Besseres.

Geht es weiter auf der Bühne?

Mal sehen, das Problem ist, ich kann mit acht verschiedenen Gästen pro Show kein Geld verdienen – dafür sind die Kosten zu hoch. Das mache ich wirklich aus Leidenschaft. Als Nächstes mache ich für den WDR im November einen Lokalzeit Live Jahresrückblick im Klappstuhl-Style – das ist ein Versuch und wird im Sendesaal des WDR aufgezeichnet. Dazu möchte ich auch Leute einladen wie den jungen Mann von den Maltesern, der im Klappstuhl über den Wagen „Herzenswunsch“ geredet hat. Das kam so von Herzen und hat mich und die Zuschauer tief beeindruckt.

Auch zu diesem Jahresrückblick werden nicht nur Prominente eingeladen?

Nein, denn solche Menschen imponieren mir sehr, und das wird toll, die wiederzutreffen und zu fragen, wie es ihnen seitdem gegangen ist. Man hat ja auch das Gefühl, etwas Gutes vorangebracht zu haben, etwas bewegt zu haben. Das ist eigentlich das, wofür man mal angetreten ist. Auch die Zuschauer sind begeistert von solchen Gesprächen mit den Helden des Alltags. Das Echo in den sozialen Medien war riesig.

Neben dem Klappstuhl gibt es aber auch noch andere berufliche Leidenschaften, zum Beispiel die Moderation des Rosenmontagszuges ...

Zum ersten Mal habe ich freiberuflich 2018 die Gaffel-Tribüne moderiert, und dieses Jahr hat das Büro der Oberbürgermeisterin mich für die Tribüne der Stadt Köln gefragt – wer kann da schon Nein sagen?

Das kölsche Element spielt eine große Rolle bei dir?

Ja, obwohl meine Mutter aus Chemnitz kam und mein Vater mit Karneval überhaupt nichts am Hut hatte. Warum das bei

mir so eingeschlagen hat, keine Ahnung. Der Straßenkarneval und die kölsche Musik, das war schon immer was Tolles für mich. Dat is Jeföhl. Ich bin schon in der Grundschule aufgetreten mit Bläck-Fööss-Liedern und einem Hockeyschläger als Gitarre. Ich bin auch sehr froh, dass meine Kinder in den Kitas und Schulen wieder viel Karneval und kölsche Lieder kennenlernen.



Du drehst ja auch Videos für kölsche Musikgruppen?

Das ist Passion – da kann man nicht viel verdienen, Gruppen wie Miljö oder Fiasko wollen ja auch nicht so viel Geld auf den Tisch legen für ein solches Video. Man macht damit eben auch mal etwas, das länger fortwirkt. Als ich für die Bläck Fööss bei einem Video Regie führen sollte, erfüllte sich ein Kindheitstraum für mich, und



Dr. med. Dietmar Große-Drieling
Privatpraxis für Frauenheilkunde

Rhöndorfer Straße 86
50939 Köln
0221/44 80 81
praxis@frauenheilkunde-klettenberg.de
www.frauenheilkunde-klettenberg.de

Öffnungszeiten
Mo, Di und Do 9:00–18:00 h
Mi und Fr 7:30–13:00 h



Gynäkologische Vorsorge



Schwangerenvorsorge und Dopplersonographie



Pränataldiagnostik



Brustultraschall



Onkologische Vor- und Nachsorge



Präventionsmedizin

ich habe den ganzen Abend lang nur dagesessen und gesagt: Ich mach ein Video mit den Bläck Fööss, ich mach ein Video mit den Bläck Fööss ...

Zum Abschluss kurz zu deinen Kölner Wurzeln und deinem jetzigen Wohnort. Du bist doch in Köln geboren?

Ja und in Müngersdorf aufgewachsen, im Schatten des Müngersdorfer Stadions. Ich konnte als Kind immer hören, wie es beim FC steht.

Wie kam es dazu, dass ihr jetzt hier in Klettenberg wohnt?

Tatsächlich ein Riesenzufall. Meine Frau hat vor etwa zehn Jahren eine Annonce gesehen, die nur ganz kurz im Internet war. Anschließend haben wir dann großes Glück gehabt, weil andere Interessenten abgesprungen sind.

Was gefällt dir denn hier besonders?

Besonders gut gefällt mir die Nachbarschaft, weil hier alle arbeiten, meistens beide Eltern, und wir alle so ähnliche Probleme bei der Alltagsorganisation haben und

uns gegenseitig helfen. Hier haben alle für das Haus gearbeitet, dass sie sich gekauft haben, hier meint keiner, er wäre Gott weiß wer, obwohl Klettenberg ja mittlerweile hip geworden ist. Außerdem ist hier die Gegend durch die Luxemburger, die Bahnlinie und den Gürtel ein bisschen wie ein Dorf. Das Tolle daran ist, dass wir hier noch eine Grundschule haben in der Lohrbergstraße, einen Metzger, einen Eisladen und einen eigenen Park. Nicht so gut finde ich den Fluglärm, den ich unterschätzt habe. Und schönere Fahrradwege könnten wir gebrauchen.

Und über dieses Dorf hinaus?

Rund um das Geißbockheim ist es schön, mich hat es da als FC-Fan immer schon hingezogen, da kenn ich jeden Baum. Ich gehe gern in die Wäscherei Meisen zum Schwätzen oder schlendere samstagsmorgens über den Markt, das ist wunderbar. Auch die Floristenwerkstatt find ich gut, in der habe ich sogar mal einen Klappstuhl mit Lisa Feller gemacht. Außerdem bin ich zum Beispiel stolz darauf, dass der Kölner Hockey- und Tennisclub Blau-Weiß im Beethovenpark, in dem meine Mädels Mitglied sind, sich gegen den Sponsor, die WvM-Immobilien-Gruppe, deren Chef für die AfD gespendet hat, entschieden hat. Für mich ist die AfD der Anfang vom Ende.

Till, was für ein Schlusswort, herzlichen Dank für dieses offene und aufschlussreiche Gespräch. ■



Gesunde Etagen machen glücklich ...

2x die Woche schaffen wir immer tolle Betreuung

Nach OP beweglich ...

Schwangeren hilft es ganz wieweg ...

gesunde etagen
gesund werden – gesund bleiben

Gesunde Etagen
Berrenrather Straße 230 · 50939 Köln
PhysioFit: Tel. 4 75 83 98
PhysioTherapie: Tel. 4 75 87 90
E. Spieler
www.gesunde-etagen.de

Wir freuen uns, Sie zu einem kostenlosen Probetraining begrüßen zu dürfen.